

Es gilt das gesprochene Wort

**Festansprache an der 1. August-Feier
Mittwoch, 31. Juli 2019, 18.30 Uhr
Schulanlage March, Meltingen**

Ansprache von Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Liebe Gemeindebehörden von Meltingen und Zullwil

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger

Liebe Festgemeinde

In der heutigen Ausgabe thematisiert eine Zeitung aus der Region die Feierlichkeiten am 1. August. Ein Redaktor der Zeitung macht unter dem Titel „Muss das wirklich sein?“ folgende Feststellung: „Festreden sind eine Qual.“ (BaZ, 31.07.2019) Und weiter zitiert er den Journalisten und Schriftsteller Kurt Tucholsky: „Wenn einer spricht müssen die anderen zuhören – das ist eine Gelegenheit: Missbrauche sie!“

Nun denn! Ich verspreche Ihnen, dass ich die feste Absicht habe, den „Missbrauch“ im Rahmen zu halten. Ich werde mich deshalb um eine gebotene Kürze der Ansprache

bemühen. Denn schliesslich warten die Festwirtschaft und – noch viel wichtiger – die Jungbürgeraufnahme auf uns.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Gemeindebehörden von Meltingen und Zullwil (mein Heimatort!) für die freundliche Einladung.

Wir feiern heute den Geburtstag der Schweiz; dieses Fest heisst offiziell „Bundesfeiertag“. Seit 1994 ist dieser Feiertag in der ganzen Schweiz ein arbeitsfreier Tag. In den Reden, die landauf, landab an den 1. August-Feiern gehalten werden, wird jeweils gerne und mehr oder weniger erschöpfend über Heimat gesprochen – das liegt auf der Hand. Auch ich möchte die Frage nach der Heimat ins Zentrum meiner Ansprache stellen. Wenn wir uns fragen, was für jeden und jede von uns Heimat bedeutet, dann erhielten wir wohl unterschiedliche Antworten.

Was und wo Heimat ist, spüren wir vielleicht mehr, als dass wir es mit dem Kopf verstehen und erkennen können. Wir können das vielleicht „Heimatgefühl“ nennen.

Gefühle zeigen sich dann am stärksten, wenn wir einen Verlust erleiden. Also zum Beispiel dann, wenn wir fern der

Heimat sind und Heimweh haben. Dieses Heimweh macht dann deutlich, wie viel sie uns bedeutet, unsere Heimat.

Schon die Schweizer Söldner waren bekannt dafür, dass sie an der so genannten „Schweizer Krankheit“ litten, wenn sie in der Fremde waren. Dieses Heimweh der jungen Männer, die als Söldner im Ausland Dienst taten, war so gross, dass es sogar verboten gewesen sei, den "Ranz des Vaches" und das "Guggisberglied" zu singen, weil dieses Lied das Heimweh der Schweizer noch verstärkt habe.

Wenn ich nun eine Antwort auf die Frage nach der Heimat suche, dann steht wohl fest: Mit Heimat ist – vor allem am 1. August – zuerst einmal die Schweiz gemeint – denn sie ist mit dem „Bund“ gemeint, dessen Feiertag wir heute begehen.

Doch genügt diese Antwort? Ich bezweifle, dass diese Antwort schon alles umfasst, was uns "Heimat" bedeutet. Meine Antwort auf die Frage nach der Heimat muss deshalb umfassender ausfallen.

Heimat ist dort, wo meine Familie lebt, wo sich meine Freunde und die Menschen befinden, die mir am Herzen liegen. Heimat ist auch eine Landschaft, in der ich lebe und

die mich deshalb berührt. Albin Fringeli, unser Heimatdichter aus dem Schwarzbubenland, hat diese Verbundenheit mit der Landschaft, die uns hier umgibt, in sehr schönen und treffenden Worten beschrieben:

Blaui Bärge, tiefi Chräche,
In der Mitti wyti Fäld;
A de Hübel geechi Matte –
Das isch öisi chlyni Wält.

Felse luege uss der Höchi,
Mache mynni Heimat äng;
Aber hilmog isch das Stübli
Zwüsche feischtere griene Wäng.

S isch ghei Wält für grossi Heere,
s isch e Stube hoch und chly,
Mänggisch pfyfft dr Wing dur d Fuege,
Doch dr Himmel luegt o dry.

(aus: „Der Holderbaum, Värse uss em Schwarzbuebelang“)

Menschen, die uns lieb sind, eine Landschaft, die uns umgibt, Orte, die uns in unserem Alltag begleiten – das alles ist Heimat. Oder vielleicht können wir uns bei der Frage nach dem, was Heimat ist, an die „alten“ Römer halten.

Diese waren kurz und bündig der Meinung: Ubi bene ibi patria. Das heisst übersetzt: Wo es gut und schön ist, da ist die Heimat.

Liebe Festgemeinde, wenn man beim Schloss Angenstein die Birs überquert und in Richtung Dornach fährt, kommt man ins Quartier „Oepfelsee“. Und dort gibt es eine Wohnsiedlung, die heisst „Neue Heimat“. Das ist ein bemerkenswerter Name, drückt er doch die anspruchsvolle Erwartung aus, dass die Siedlung für die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner zur Heimat, oder eben genauer gesagt, zur neuen Heimat wird.

Kann man eine neue Heimat finden? Kann sich Heimat wandeln? Ja, das, was Heimat ist, kann sich im Laufe eines Lebens verändern, anpassen, je nachdem wie, mit wem und wo wir leben.

Die Antwort auf die Frage, was Heimat ist, fällt vielfältig aus, und sie umfasst Menschen, Landschaften, Orte und Vieles mehr. Das, was Heimat ist, steht deshalb auch nicht ein für alle Mal fest. Die Heimat wird immer wieder neu geschaffen, kann sie doch nicht festgehalten und fixiert werden.

Denn es ist doch so: Wir Menschen machen füreinander jeweils einen wichtigen, vielleicht sogar entscheidenden Teil der Heimat aus. Und wer ändert sich mehr, als wir Menschen das im Laufe unseres Lebens tun? Heimat hat man nicht einfach. Heimat ist nicht einfach da. Um die Heimat, um das Gefühl „daheim“ zu sein, müssen wir uns immer wieder neu bemühen.

Wenn wir heute den Geburtstag der Eidgenossenschaft feiern, dann tun wir das mit Respekt vor den Leistungen unserer Vorfahren und mit einem Gefühl der Dankbarkeit für unser schönes Land. Wir erkennen die Leistungen unserer Vorfahren, die die Schweiz geschaffen haben, wie wir sie heute kennen. Und wir sind ihnen völlig zu Recht dankbar dafür.

Gleichzeitig sind wir aufgefordert, füreinander Heimat zu sein. Diese Aufforderung enthält auch eine politische Dimension. In der politischen Debatte kennt man Gegner, aber keine Feinde. Der politische Streit ist wichtig, doch darf er nicht zum eigentlichen politischen Glaubenskrieg ausarten. Es braucht klare Haltungen und Meinungen, aber nicht Kompromisslosigkeit. Auf diese Weise gelingt es uns, eine Heimat zu schaffen und zu erhalten, auf die wir stolz sein dürfen und die sich guten Gewissens feiern lassen darf.

Ich wünsche uns allen eine schöne Bundes- und Heimatfeier.